

Stadtverordnetenversammlung

Stadtverordnetenbüro
Auskunft erteilt: Frau Allamode
Südanlage 5, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1032
Telefax: 0641 306-2033
E-Mail: stadtverordnetenbuero@giessen.de

Datum: 09.07.2007

Niederschrift

der 10. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 05.07.2007,

Kleiner Saal, Kongresshalle, Berliner Platz 2, 35390 Gießen.

Sitzungsdauer: 18:00 - 22:32 Uhr

Anwesend:

Stadtverordnete der CDU-Fraktion:

Herr Dieter Gail **Stadtverordnetenvorsteher**
Herr Jörg Asboe
Herr Diedrich Backhaus
Herr Jürgen Becker
Frau Karen-Heide Bernard
Frau Ursula Bouffier
Herr Helge Reinhold Braun
Herr Dr. Johannes Dittrich
Frau Anja-Verena Helmchen
Herr Prof. Dr. Klaus Kramer
Herr Dieter Kräske
Frau Dorothe Küster
Herr Michael Oswald
Herr Axel Pfeffer
Frau Julia-Christina Sator
Herr Lars Burkhard Steinz
Frau Christine Wagener
Frau Ute Wernert-Jahn
Herr Carsten Zörb

Stadtverordnete der SPD-Fraktion:

Herr Wolfgang Bellof
Frau Inge Bietz
Frau Ika Veronika Bordasch
Herr Alfons Buchholz
Frau Astrid Eibelshäuser

Herr Dieter Geißler
Frau Dietlind Grabe-Bolz
Frau Dr. Ulrike Krautheim
Frau Eva Janzen
Herr Rolf Krieger
Frau Elisabeth Langwasser
Herr Johannes Loheide
Herr Michael Puhl
Herr Gerhard Merz
Herr Burkhard Schirmer
Frau Renate Schlotmann
Herr Peter Sommer
Herr Frank Walter Schmidt
Herr Mehmet Tanriverdi
Herr Andreas Walldorf

Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Herr Dr. Wolfgang Deetjen
Herr Gerhard Greilich
Herr Klaus-Dieter Grothe
Frau Susanne Lehne
Frau Maren Kolkhorst
Frau Edith Nürnberger
Herr Christian Otto
Frau Dr. Bettina Speiser

Stadtverordnete der Die Linke.Fraktion:

Herr Prof. Dr. Aris Christidis
Herr Michael Beltz
Herr Michael Janitzki
Herr Tjark Sauer

Stadtverordnete der FDP-Fraktion:

Frau Annette Greilich
Herr Dr. Klaus Dieter Greilich
Herr Harald Scherer

Stadtverordnete der FW-Fraktion:

Herr Heiner Geißler
Herr Johannes Zippel

Stadtverordnete der Bürgerliste Gießen:

Frau Elke Koch-Michel

Vom Magistrat:

Herr Heinz-Peter Haumann	Oberbürgermeister
Frau Gerda Weigel-Greilich	Bürgermeisterin
Herr Thomas Rausch	Stadtrat
Herr Dr. Volker Kölb	Stadtrat
Frau Karin Bouffier-Pfeffer	Stadträtin
Herr Prof. Dr. Heinrich Brinkmann	Stadtrat
Herr Egon Fritz	Stadtrat
Frau Monika Graulich	Stadträtin
Herr Dr. Bernhard Höpfner	Stadtrat
Herr Dr. Reinhard Kaufmann	Stadtrat
Frau Susanne Koltermann	Stadträtin
Herr Kenneth Pukownick	Stadtrat
Herr Wolfgang Sahmland	Stadtrat
Herr Dieter Scholz	Stadtrat

Von der Verwaltung:

Herr Hartmut Heidl	Dezernat I
Herr Dietrich Metz	Leiter des Rechtsamtes

Vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Frau Andrea Allamode	Stellv. Schriftführerin
----------------------	-------------------------

Entschuldigt:

Frau Karin Losert	CDU-Fraktion
Herr Klaus Peter Möller	CDU-Fraktion

Stadtverordnetenvorsteher Gail eröffnet die 10. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig ist.

Gegen die Form und die Frist der Einladung werden keine Einwände erhoben.

Stv. Zippel, FW-Fraktion, bittet, den Tagesordnungspunkt 12 - *Radwegeverbindung von Gi-Rödgen nach Gießen*, Antrag der FW-Fraktion vom 05.04.2007, STV/0936/2007 - aus Teil C in den Teil B zu verschieben. Die Stellungnahme des Ortsbeirates Rödgen vom 12.06.2007: „Der Ortsbeirat wünscht die Realisierung eines kombinierten Rad-/Fußweges von Rödgen entlang der L 3126 mit Anschluss an die B 49“ soll zu Protokoll genommen werden.

Vorsteher schlägt vor, den vorgenannten Tagesordnungspunkt als „neuen“ TOP 6 vorzusehen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Tagesordnungspunkt 13 - *Einführung des Modells „Aktion Trend Abfall (Wettenberger Modell)“*, Antrag der FW-Fraktion vom 06.04.2007, STV/0937/2007 - wird von der antragstellenden Fraktion bis zur nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 20.09.2007 in der Beratung zurückgestellt.

Stv. Janitzki, Die Linke-Fraktion, beantragt, den für die nicht öffentliche Tagesordnung vorgesehenen Tagesordnungspunkt 25 - *Sozialer Wohnungsbau - Sanierung von 48 Wohneinheiten in Gießen*, Antrag des Magistrats vom 31.05.2007, STV/1009/2007 - in öffentlicher Sitzung zu behandeln.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion, spricht formal gegen den Antrag.

Stadtverordnetenvorsteher Gail lässt über den Antrag des Stv. Janitzki, den TOP 25 öffentlich zu behandeln abstimmen: Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/SPD/GR/FDP/FW; Ja: LINKE/BLG).

Des Weiteren teilt **Stv. Janitzki**, Die Linke-Fraktion, mit, dass der Antrag unter TOP 19 - *Berichts Antrag zum Gen-Mais*, Antrag der Die Linke-Fraktion vom 12.06.2007, STV/1039/07 - zurückgezogen wird. Der Bericht wurde gegeben.

Stv. H. Geißler, FW-Fraktion, bittet, den nachstehenden Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung zu nehmen:

*„Besichtigungstermin US-Kaserne
- Dringlichkeitsantrag der FW-Fraktion vom 05.07.2007 -“*

Gegen die Dringlichkeit erhebt sich kein Widerspruch.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion, beantragt, nachstehenden Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung zu nehmen und begründet die Dringlichkeit:

*„Geplantes Gewerbegebiet „Pfaffenpfad“ der Stadt Linden
- Dringlichkeitsantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 05.07.2007-
“*

Stv. Koch-Michel, BLG, spricht gegen die Dringlichkeit.

Stadtverordnetenvorsteher Gail lässt über die Dringlichkeit des vorstehenden Antrages der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP abstimmen: Die Dringlichkeit wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/FDP; Nein: LINKE/FW/BLG).

Vorsteher schlägt vor, die beiden Dringlichkeitsanträge als „neue“ Tagesordnungspunkte 22 und 23 zu behandeln. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Nachdem keine weiteren Änderungswünsche zur Tagesordnung vorgebracht werden, ist die Tagesordnung somit in der geänderten Form beschlossen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Fragestunde
- 1.1 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Eibelshäuser, SPD-Fraktion - Clearingstelle - ANF/1063/2007
- 1.2 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Bietz, SPD-Fraktion - Konzept allgemeines Nachtverkehrsangebot - ANF/1064/2007
- 1.3 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Puhl, SPD-Fraktion - Konzept für die Koordinationsstelle interkulturelle Erziehung - ANF/1065/2007
- 1.4 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Schmidt, SPD-Fraktion - Barrierefreier Zugang Stadttheater - ANF/1066/2007
- 1.5 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Merz, SPD-Fraktion - Privatrechtlicher Vertrag zwischen der Stadt Gießen und der Stadtwerke Gießen AG betr. Betrieb einer TREA ANF/1080/2007
- 1.6 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Grabe-Bolz, SPD-Fraktion, - Zukünftige Nutzung der US-Liegenschaften ANF/1083/2007
- 1.7 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Sauer - Informationsstände auf Stadtfesten ANF/1084/2007
- 1.8 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Loheide, SPD-Fraktion, - Gemeinsames Gewerbegebiet der Kommunen des Teilraums Süd des Landkreises Gießen ANF/1085/2007
- 1.9 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Koch-Michel, BLG, - Aufnahme von Schulkindern aus der Stadt und Landkreis Gießen an Gießener Schulen - ANF/1088/2007
- 1.10 Anfrage gem. § 30 des Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, - Widerspruch des Oberbürgermeisters zur GO - ANF/1089/2007

Teil A:

2. Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. GI 03/10 "Altenwohnanlage Eichendorffring";
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrats vom 22.05.2007 - STV/0995/2007
3. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. GI 01/23 "St. Josefs Krankenhaus";
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrates vom 25.05.2007 - STV/1002/2007
4. 4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Benutzung von städtischen Kindertagesstätten vom 15.06.2000 zur Umsetzung des beitragsfreien letzten Kindergartenbesuchsjahres
- Antrag des Magistrats vom 22.05.2007 - STV/0996/2007

Teil B:

5. Radtourismus
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 05.06.2007 - STV/1021/2007
6. Radwegeverbindung von Gi-Rödgen nach Gießen
- Antrag der FW-Fraktion vom 05.04.2007 - STV/0936/2007
7. Fußweg Brandwegbrücke/Spielplatz Hauffstraße
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 06.06.2007 - STV/1030/2007
8. Berichtsantrag TREA
- Antrag der SPD-Fraktion vom 11.06.2007 - STV/1031/2007
9. Möglichkeiten der Vergrößerung eines Gruppenraumes in der Kita Heinrich-Will-Straße
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 - STV/1035/2007
10. Erstellung einer Prioritätenliste für die grundhafte Sanierung der Schulgebäude
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 - STV/1036/2007

11. Einrichtung eines Ferienausschusses STV/1049/2007
- Antrag des Ältestenrates vom 13.06.2007 -

Teil C:

12. Fertigstellung des letzten Teilstücks Kanalsanierung STV/0846/2007
Wetzlarer Straße/Zum Weiher, Kleinlinden
- Antrag der SPD-Fraktion vom 27.02.2007 -
13. Einführung des Modells "Aktion Trend Abfall STV/0937/2007
(Wettenberger Modell)"
- Zurückgestellt -
- Antrag der FW-Fraktion vom 06.04.2007 -
14. Antrag zur Verbesserung des Steueraufkommens der Stadt STV/0948/2007
Gießen
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 16.04.2007 -
15. Reinigung städtischer Einrichtungen STV/1033/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 11.06.2007 -
16. Bericht über den Erhaltungsgrad der Turn- und Sportgeräte STV/1034/2007
an Gießener Schulen
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -
17. Schulpsychologischer Dienst STV/1037/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -
18. Quartalsweise Arbeitsgespräche Stadt u. Kreis Gießen STV/1038/2007
- Antrag der FW-Fraktion vom 10.06.2007 -
19. Berichts Antrag zum Gen-Mais STV/1039/2007
- Zurückgezogen -
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 12.06.2007 -
20. Antrag zur GIAG STV/1040/2007
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 12.06.2007 -
21. Kostenpflichtige Telefonnummer bei der GIAG STV/1044/2007
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 12.06.2007 -
22. Besichtigungstermin US-Kaserne
- Dringlichkeitsantrag der FW-Fraktion vom 05.07.2007 -

23. Geplantes Gewerbegebiet "Pfaffenpfad" der Stadt Linden
- Dringlichkeitsantrag der Fraktionen CDU, Bündnis
90/Die Grünen und FDP vom 05.07.2007 -
24. Verschiedenes

Abwicklung der Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Fragestunde

- 1.1 **Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Eibelshäuser, SPD-Fraktion - Clearingstelle -** **ANF/1063/2007**
-

Anfrage:

Nach Aussagen von Herrn Oberbürgermeister Haumann (Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktion) soll die Clearingstelle „zur Klärung unterschiedlicher Sichtweisen in Einzelfällen sowie zur einheitlichen Behandlung einer entsprechenden Bleiberechtsregelung entsprechend dem Modell Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar“ im ersten Quartal 2007 eingerichtet werden. **Ich frage den Magistrat:** „Ist diese Stelle eingerichtet worden? Wenn nein, wann ist damit zu rechnen?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Seit 01.06.2007 ist eine Kooperationsstelle für ausländerrechtliche Angelegenheiten eingerichtet. Um Verwechslungen mit der "Clearingstelle für unbegleitet eingereiste Minderjährige" zu vermeiden, wurde diese Bezeichnung festgelegt.“

1. Zusatzfrage: „Wenn ja, welches Konzept liegt zu Grunde, welche Personen gehören der Clearingstelle an, wo ist sie angesiedelt und wie ist sie erreichbar?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Die Kooperationsstelle hat die Aufgabe, mit der Ausländerbehörde in ausländerrechtlichen Fällen, die an diese Stelle herangetragen werden, in gemeinsamen Beratungen nach Lösungsmöglichkeiten der im Einzelfall bestehenden Probleme zu suchen. Der Kooperationsstelle gehört ein Vertreter der Evangelischen Flüchtlingsseelsorge, ein Vertreter des Diakonischen Werkes, ein Vertreter des Caritasverbandes sowie ein Vertreter der Ausländerbehörde an. Die Kooperationsstelle ist über die vorstehend genannten Institutionen jederzeit erreichbar.“

Dazu ist noch zu erwähnen, dass dieses Konzept in intensiven Gesprächen und Überlegungen mit den Trägern abgestimmt worden ist. Es ist ausdrücklich der Wunsch geäußert worden, das will ich hier auch sagen, diese Kooperationsstelle nur als allerletztes Glied zu haben und die bisherige Arbeit der jeweiligen Vertreter/innen der Organisationen, die eine enge Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde der Stadt

Gießen pflegen und nur darauf kommt es hier an, dass diese in keinem Fall gestört wird. Und man auch seitens der Ev. Flüchtlingsseelsorge, die das insgesamt in Gießen etwas koordiniert, oder wesentlich koordiniert in ihrem Arbeitskreis und auch andere Vertreter von Organisationen dort versammelt, ausdrücklich gesagt hat, dass diese Kooperationsstelle in keinem Fall das bisherige Vertrauensverhältnis zur Ausländerbehörde, was jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin aufgebaut hat und wo sie selbst Fälle besprechen, dass dieses durch die neue Kooperationsstelle irgendwie gestört werden soll.“

2. Zusatzfrage Stv. Merz: „Sind seit Gründung der Kooperationsstelle schon Fälle an Sie herangetragen worden? Und wenn ja, wie sind die beschieden worden?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Also, bisher sind mir keine Fälle bekannt, aber in einem Monat ist das auch noch nicht ganz verwunderlich.“

1.2 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Bietz, SPD-Fraktion - ANF/1064/2007
Konzept allgemeines Nachtverkehrsangebot -

Anfrage:

In der Sitzung des Stadtparlamentes am 21.12.2006 wurde der Magistrat beauftragt, ein „allgemeines Nachtverkehrsangebot zu konzipieren“, bei dem Sicherheitsaspekte mit einbezogen werden sollten. **Ich frage den Magistrat:** „Wann ist mit der Vorlage eines solchen Konzeptes zu rechnen?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Mit der Vorlage eines solchen Konzeptes kann erst nach der Sommerpause gerechnet werden.“

1.3 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Puhl, SPD-Fraktion - ANF/1065/2007
Konzept für die Koordinationsstelle interkulturelle
Erziehung -

Anfrage:

Auf eine Anfrage der SPD-Fraktion vom September 2006 nach der Erarbeitung eines Konzeptes für die Koordinationsstelle interkulturelle Erziehung hat Herr Dr. Kölb geantwortet, dass die neue Jugenddezernentin ein entsprechendes Konzept zügig erarbeiten werde. **Ich frage den Magistrat:** „Ist dieses Konzept inzwischen erstellt worden? Wenn nein, wann ist damit zu rechnen?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Das Konzept ist inzwischen verwaltungsintern erstellt worden.“

1. Zusatzfrage: Wenn es schon erstellt wurde, wann wird die Stelle besetzt oder wann ist damit zu rechnen?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Es wird folgendermaßen vorgegangen: Das Konzept wird über den Fachausschuss Kinderbetreuung in den Jugendhilfeausschuss eingebracht und nach dieser Abstimmung wird dann die Stelle ausgeschrieben.“

2. Zusatzfrage Stv. Grabe-Bolz, SPD-Fraktion: „Wenn das Konzept intern vorhanden ist, wann ist dann extern damit zu rechnen, sprich: Wann bekommen wir als Fraktion dieses Konzept?“

Antwort Bürgermeister Weigel-Greilich: „Es wird erst im Fachausschuss Kinderbetreuung und dann im Jugendhilfeausschuss behandelt und danach erhalten es die Fraktionen.“

1.4 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Schmidt, SPD-Fraktion - ANF/1066/2007
Barrierefreier Zugang Stadttheater -

Anfrage:

In der Sitzung des Stadtparlamentes am 08.02.2007 wurde ein Berichts Antrag der SPD-Fraktion zum barrierefreien Zugang zum Stadttheater einstimmig beschlossen. **Ich frage den Magistrat:** „Warum ist dieser Bericht bis jetzt nicht erfolgt und wann ist mit einem Bericht zu rechnen?“

Beratungsergebnis: Erledigt, da Bericht/Antwort des Magistrats vorliegt.

1.5 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Merz, SPD-Fraktion - ANF/1080/2007
Privatrechtlicher Vertrag zwischen der Stadt Gießen und
der Stadtwerke Gießen AG betr. Betrieb einer TREA

Anfrage:

Vorbemerkung: In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hat Frau Bürgermeisterin Weigel-Greilich auf meine Frage hin ausdrücklich bestätigt, dass für den Fall, dass die zwischen der Stadt und der Stadtwerke Gießen AG im Wege des privatrechtlichen Vertrages vereinbarten besonderen Grenzwerte für Emissionen der geplanten TREA nicht eingehalten werden, die TREA „stillgelegt“ werde. **Vor diesem Hintergrund frage ich den Magistrat:** „Wie soll das Verfahren gestaltet werden, in dessen Verlauf es ggf. zu einer Abschaltung/Stilllegung der TREA kommen würde?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Eine Stilllegung im verfahrensrechtlichen Sinne kann nur durch den Regierungspräsidenten verfügt werden. Insofern korrigiere ich meine Aussage, dass die Anlage durch die Stadt stillgelegt werden kann. Dies ist grundsätzlich nur durch das Regierungspräsidium möglich. Gleichwohl ist es aber so, dass bei einer Überschreitung der Grenzwerte adäquat reagiert werden

wird. Insofern wird es nicht zu einer dauerhaften Überschreitung der im privatrechtlichen Vertrag festgelegten Grenzwerte kommen.“

1. Zusatzfrage: „Wer ist befugt, als unabhängiger Kontrolleur der Emissionswerte zu fungieren und an welche Stelle innerhalb der Stadtverwaltung werden evtl. Erkenntnisse weiter geleitet?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Die Emissionswerte werden grundsätzlich nach einem im Detail festgelegten Verfahren unabhängig vom Regierungspräsidium kontrolliert. Insofern ist keine zusätzliche Kontrolle notwendig.“

2. Zusatzfrage: „Ich habe Ihre Antwort auf die 1. Frage so interpretiert, dass es innerhalb der Stadtverwaltung niemanden geben wird, der rechtlich befugt ist, die Abschaltung/die Stilllegung zu verfügen.“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Das ist korrekt.“

3. Zusatzfrage der Fraktion: „Was verstehen Sie bitte unter adäquat?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Was im Detail festgelegt werden wird. Es wird im Moment mit den Stadtwerken verhandelt und da es sich hier um ein laufendes Verfahren handelt, werde ich jetzt darüber nichts berichten.“

Zusatzfrage Stv. Koch-Michel, BLG: „Frau Bürgermeisterin, ist in dem privatrechtlichen Vertrag geregelt, dass die Stadtwerke bzw. die TREA unverzüglich den Magistrat informiert, falls die Grenzwerte überschritten wurden?“

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: „Der privatrechtliche Vertrag ist noch im Verhandlungsstadium und der wird sicherlich nicht abgeschlossen werden, bevor nicht die Verfügung des Regierungspräsidenten bekannt ist.“

**1.6. Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Grabe-Bolz, SPD-Fraktion, ANF/1083/2007
- Zukünftige Nutzung der US-Liegenschaften**

Anfrage: „Hat der Magistrat wegen der zukünftigen Nutzung der US-Liegenschaften bereits Gespräche geführt?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Der Magistrat hat am 1. Juni 2007 Vertretern der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) seine Pläne/Planentwürfe für die amerikanischen Wohnbausiedlungen Dulles- und Marshallsiedlungen (siehe Drucksachen STV/0167/2006 und STV/0843/2007) vorgelegt und umfangreich erläutert. Ein Ergebnis kann z. Zt. noch nicht berichtet werden, da die Vertreter der BIMA ausdrücklich darauf hingewiesen haben, dass sie bisher keinerlei Verfügungsbefugnisse über die Flächen etc. haben. Seitens der BIMA wurde hierfür der Termin Ende 2007/Anfang 2008 genannt.“

1.7. **Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Sauer -
Informationsstände auf Stadtfesten**

ANF/1084/2007

Anfrage:

Kontext: Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde auf Grund des Drucks, die Tagesordnung zu beenden, der Antrag der LINKEN über Informationsstände auf Stadtfesten nicht diskutiert. Da der Antrag ohne Aussprache abgelehnt wurde, bleiben die unten aufgeführten Fragen bestehen. Die LINKE hatte beantragt, Informationsstände von Parteien während Stadtfesten und zu anderen Gelegenheiten zuzulassen. Im Konkreten stand die Debatte um einen Informationsstand der LINKEN zur Verfassungsklage gegen Studiengebühren während des Wissenschaftsfestivals an. Das Ordnungsamt der Stadt Gießen hat diesen nicht genehmigt. Später wurde jedoch bekannt, dass die Stadt dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Uni Gießen zum gleichen Thema einen Informationsstand auf dem Kirchenplatz genehmigte. **Daher frage ich den Magistrat:** „Auf welcher konkreten Rechtsgrundlage hat das Ordnungsamt den Informationsstand der LINKEN zum Wissenschaftsfestival am 19. Mai 2007 nicht genehmigt, während es den Informationsstand des AStA zum gleichen Thema wenige Tage später genehmigte?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Als Vorbemerkung zur Beantwortung dieser Frage ist festzuhalten, dass im in Rede stehenden Wochenende Samstag, 19.05. und Sonntag, 20.05.2007 in der Gießener Innenstadt das Wissenschaftsfestival „Wissen Schafft Stadt“ aus Anlass des 400-jährigen Jubiläums der Justus-Liebig-Universität stattfand. Bisher war es in der Stadt Gießen geübte und geachtete Praxis, dass durch politische Parteien während solcher Feste, zu denen auch das Stadtfest, der Weihnachtsmarkt oder die Veranstaltung „Kunst in der City“ sowie der Krämermarkt gehören, keine politische Werbung stattgefunden hat.“

In der Sache ist mitzuteilen, dass für Samstag, 19.05.2007, ein Informationsstand der Partei Die Linke im Bereich des Seltersweges vorgesehen war und die dafür erforderliche Sondernutzungserlaubnis nach dem Hessischen Straßengesetz beantragt wurde.

Für den gleichen Bereich in der gleichen Zeit war jedoch eine Sondernutzungserlaubnis zur Durchführung der Veranstaltung „Wissen Schafft Stadt“ erteilt. Diese bezog sich neben vielen anderen innerstädtischen Straßenzügen auch auf den Bereich des Seltersweges. Bei der Genehmigung einer Sondernutzungserlaubnis handelt es sich um einen begünstigenden Verwaltungsakt. Ein solcher war hier auch erforderlich, da das Aufstellen von Informationstischen stets als Sondernutzung qualifiziert wird. Gleichwohl besteht auf die Erteilung kein Rechtsanspruch. Vielmehr haben die zuständigen Behörden in diesem Zusammenhang auch den Ermessensgesichtspunkt zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass die Behörde unter mehreren möglichen und richtigen Entscheidungen wählen kann. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn mehrere Personen die gleiche Sondernutzung begehren. In diesen Fällen kann die Behörde -

sogar bei Gleichwertigkeit der Bewerber - einen von ihnen auswählen und ihm die Erlaubnis erteilen. Dies muss erstrecht dann möglich sein, wenn zwischen den Bewerbern schon gar keine Gleichwertigkeit gegeben ist. Am besagten 19.05.2007 beehrte das Stadtmarketing als Organisator der Veranstaltung „Wissen Schafft Stadt“ im Zuge des Universitätsjubiläums ebenso eine Sondernutzungserlaubnis im Bereich des Seltersweges wie die Partei „Die Linke“ für die Aufstellung einer Informationstisches. Nach der oben dargelegten ständigen Übung innerhalb der Stadt Gießen war insofern das Ermessen zugunsten der Veranstaltung „Wissen Schafft Stadt“ auszuüben. Überdies war nicht ersichtlich, dass im Bereich des Seltersweges überhaupt noch ein Standplatz für einen Informationsstand der Partei „Die Linke“ vorhanden war. Weiterhin wurden der Partei „Die Linke“ mit dem 12.05.2007 und dem 26.05.2007 zwei Alternativen angeboten.

Die Entscheidung benachteiligt die Partei Die Linke keineswegs. Politische Parteien und Wählergruppen haben lediglich während der üblichen Wahlkampfzeiten grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis dahingehend, dass Werbeträger, wie z. B. Plakatständer auf öffentlichem Straßengrund aufgestellt werden können. Außerhalb von Wahlkampfzeiten hingegen ist den allgemeinen Gesetzen, zu denen auch § 16 des Hessischen Straßengesetzes gehört, wiederum Vorrang einzuräumen. Außerdem ist stets der Grundsatz der Chancengleichheit und des Gleichheitssatzes gemäß Artikel 3 Grundgesetz hinsichtlich der Parteien zu beachten, was letztlich auch bedeutet, unter dem Gesichtspunkt der Selbstbindung der Verwaltung den Gleichheitsgrundsatz bei der Ermessensentscheidung einfließen zu lassen. Insofern wird hier abschließend klar gestellt, dass selbstverständlich auch jede andere politische Partei oder Gruppierung für das genannte Datum keine Sondernutzungserlaubnis hätte in Aussicht gestellt werden können. Hinsichtlich des Informationsstandes des AStA zum gleichen Thema wenige Tage später ist festzuhalten, dass zu diesem Zeitpunkt eine soeben geschilderte Kollision von Sondernutzungen nicht gegeben war.“

1. Zusatzfrage: „Warum erfolgte bis dato auf den schriftlichen Antrag der Partei DIE LINKE für die Anfrage der Standgenehmigung am 19.05.07 kein schriftliches Antwortschreiben - auch nicht nach dem Erinnerungsschreiben der LINKEN vom 30.05.2007?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Im Ordnungsamt liegt seit einiger Zeit ein weiterer Antrag hinsichtlich eines Informationsstandes der Partei „Die Linke“ während des Stadtfestes im August vor. Hinsichtlich dieses Antrages wurde um Stellungnahme der Abteilung Stadtmarketing gebeten. Es war beabsichtigt, die Bescheidung des neuerlichen Antrages gemeinsam mit einer Stellungnahme Bezug nehmend auf das Erinnerungsschreiben der Linken vom 30.05.2007 zur Verfügung zu stellen. Urlaubsbedingt ist uns aber die Stellungnahme der Abteilung Stadtmarketing erst Anfang dieser Woche im Ordnungsamt eingegangen. Hinsichtlich des ursprünglichen Antrages für die Standgenehmigung am 19.05.2007 erfolgte eine fernmündliche Bescheidung unter Hinweis auf die letzte Stadtverordnetenversammlung und den dort sich im Geschäftsgang befindenden Antrag der Fraktion „Die Linke“ zum genannten Thema.“

2. Zusatzfrage: „Welches Vorgehen im Hinblick auf Wahlkampfstände der Parteien strebt der Magistrat bezüglich der Landtagswahl im Januar insbesondere im Blick auf

die Vor-Weihnachtszeit und den Weihnachtsmarkt an? Plant der Magistrat, Parteien die Möglichkeit des Straßenwahlkampfes auch während des Weihnachtsmarktes in der Innenstadt zu ermöglichen? Und wenn ja, wie?"

Antwort Stadtrat Rausch: „Auf Grund der am 27.01.2008 stattfindenden Landtagswahl wird der Magistrat während der sechs Wochen vor dem Wahltermin auch Informationsstände der Parteien im Rahmen des Weihnachtsmarktes akzeptieren. Diese werden sich jedoch mit dem durch den Weihnachtsmarkt eingeschränkten Platzangebot arrangieren müssen.“

3. Zusatzfrage der Fraktion: „Herr Rausch, könnten Sie bitte noch mal begründen, warum eine Kollision bei der Standvergabe für den 19.05.2007 für die Linkspartei bestand, bei dem Wissenschaftsfestival, während er beim Antrag des ASTA zeitgleich nicht bestand?"

Antwort Stadtrat Rausch: „Also, Herr Janitzki, ganz kurz, ich habe hier gut zwei Seiten Text ausgearbeitet, da können Sie das alles noch mal vertiefend nachlesen, Sie bekommen das schriftlich.“

1.8 Anfrage gem. § 30 GO des Stv. Loheide, SPD-Fraktion, - ANF/1085/2007
Gemeinsames Gewerbegebiet der Kommunen des
Teilraums Süd des Landkreises Gießen

Anfrage:

In der Presse war zu lesen, dass die Kommunen des Teilraums Süd des Landkreises Gießen ein gemeinsames Gewerbegebiet von 70 ha. Planen. **Ich frage den Magistrat:** „Wann hat es welche Kontakte zwischen dem Magistrat und den Teilraumkommunen in der Sache des geplanten Gewerbegebietes gegeben.“

Antwort Stadtrat Rausch: „Bisher hat es zwischen dem antwortenden Magistratsmitglied und dem Bürgermeister der Stadt Linden einen mündlichen Kontakt in der Sache eines Gewerbegebietes "Pfaffengrund" gegeben. Nach der Zusendung von Kopien eines an das Regierungspräsidium Gießen gerichteten Papiers vom 10.04.2007 wurde dieses zur Überprüfung der Machbarkeit und zum Abgleich mit der Regionalplanentwicklung im Entwurf 2006 ans Planungsamt gegeben. Ohne weitere Kontaktaufnahmemöglichkeit erfolgte dann die Presseveröffentlichung am 21.06.2007 durch die Stadt Linden.“

Die Überprüfung dieses an das Regierungspräsidium Gießen geleiteten Schreibens hat seitens des Planungsamtes ergeben, dass die Voraussetzungen für die Eingliederung des Vorhabens in die Ziele des Regionalplanentwurfs 2006 wohl kaum möglich sind. Neben einer Vielzahl von widersprechenden Einzelpunkten kann wegen des grundsätzlichen Widerspruchs zum Regionalplanentwurf nicht von zustimmungsfähigen Planungen ausgegangen werden. Um Ihnen dies nicht so lange zu erläutern, werde ich, wenn ich hier mit allem fertig bin und die Fragen beantwortet habe, auch eine

Kopie (pro Fraktion) des Schreibens an die Stadt Linden zur Verfügung stellen.“

1. Zusatzfrage: „Danke für die Beantwortung, es würde mich freuen, wenn Sie aber bei der Frage noch beantworten würden, wann diese Besprechungen statt gefunden haben?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Das habe ich Ihnen eben doch gesagt. Das war bei einer Ansprache anlässlich einer Fraktion- oder Kreistagssitzung, kann ich Ihnen jetzt nicht sagen. Dort hat mich der Bürgermeister von Linden angesprochen. Andere Gemeinden oder Personen tauchen in dem Papier der Stadt Linden, was mir vorliegt, nicht auf.“

2. Zusatzfrage: „Also, nur damit ich das jetzt richtig verstanden habe, d. h. es war irgendwann in den letzten Wochen, Monaten und es hat sozusagen nur am Rande irgendeiner Sitzung ein gemeinsames Gespräch gegeben. Es hat aber keinen offiziellen Kontakt zwischen Ihnen und der Stadt Linden in der Angelegenheit gegeben?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Na ja, der Bürgermeister der Stadt Linden ist für mich der Ansprechpartner, sonst gibt es ja da keine Gremien. Also, vielleicht zum Verständnis, es gibt natürlich weitere Gremien, aber der Bürgermeister der Stadt Linden hat mir geschrieben. Und wenn ich mit dem spreche, in welcher Situation auch immer, dann ist das für mich der richtige Gesprächspartner und weitere Gesprächspartner sind mir auch nicht genannt worden.“

3. Zusatzfrage der Fraktion: „In der Angelegenheit unseres eigenen Gewerbegebietes in Lützellinden. Wann haben Sie denn in dieser Angelegenheit Gespräche mit den anliegenden Teilraumkommunen geführt?“

Antwort Stadtrat Rausch: „In der Sache der Großfläche Lützellinden habe ich verschiedenste Gespräche, die ich Ihnen jetzt mit Datum nicht sagen kann, mit der Stadt Wetzlar geführt. Und unsere Beschlusslage, die wir hier auch hatten und wozu ich auch mal berichtet habe, ist so, dass wir zunächst mit der Stadt Wetzlar das Grundkonzept aufstellen und wenn das steht, dann auch mit den weiteren Gemeinden, die wir zur Mitarbeit bitten können und die Interesse haben, ins Gespräch kommen. Weil und das habe ich auch bereits mehrfach betont, wir als wesentlichen Punkt unserer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme auf der Großfläche in Lützellinden die Zusammenarbeit mit Wetzlar brauchen, vor dem Hintergrund des Belegs, dass diese städtebauliche Maßnahme als solches so durchgeführt werden kann.“

Stv. Loheide: „Das war zwar nicht meine Frage, aber ich interpretiere diese Antwort mal so, dass es mit den betroffenen Kommunen in Bezug auf die Großfläche keine Gespräche bisher gegeben hat, außer mit Wetzlar.“

Zusatzfrage Stv. H. Geißler, FW-Fraktion: „Herr Rausch, Sie haben gerade wörtlich gesagt, dass seit der ersten Eingabe in den Osterferien im April bis zur Veröffentlichung im Juni keinerlei Kontaktmöglichkeiten mit Ihrem Parteikollegen und einem Bürgermeister einer näher anliegenden Gemeinde gegeben hat. Ist das Ihr voll-

kommener Ernst? Mir ist bekannt, dass nach Krofdorf die Telefonleitung ein bisschen kaputt war, aber dass das auch nach Linden der Fall ist, ist mir nicht bekannt.“

Stadtrat Rausch: *„Also, Herr Geißler, ich sage Ihnen ganz offen, es geht nicht darum, wir haben ja gesprochen, ob ich nun das Telefon dazu benutze oder ein Stehempfang oder sonst eine Situation, ist doch völlig egal. Ich muss aber erst einmal eine Stellungnahme meines Planungsamtes haben, ich muss doch wissen, um was es geht. Ich habe nicht gesagt, dass keine weitere Kontaktmöglichkeit da war, sondern nachdem ich mit ihm gesprochen habe, habe ich Ihnen gesagt, es erfolgte ohne weitere Kontaktmöglichkeit die Presseveröffentlichung am 21.06.2007, so habe ich das ausgedrückt. Ich gebe es auch Ihnen noch mal zum nachlesen.“*

1.9 Anfrage gem. § 30 GO der Stv. Koch-Michel, BLG, - ANF/1088/2007
Aufnahme von Schulkindern aus der Stadt und Landkreis
Gießen an Gießener Schulen -

Anfrage:

Aufgrund der Diskussion in den vergangenen Wochen um die Aufnahme von Schulkindern aus der Stadt und Landkreis an Gießener Schulen **frage ich den**

Magistrat: *„Haben bis zum heutigen Tag alle städtischen Kinder eine schriftliche Zusage der Aufnahme, ihrer Schulwahl erhalten?“*

1. Zusatzfrage: *„Wie viel Absagen bzw. Zusagen wurden an Landkreis Kinder und an welche Schule verteilt?“*

Antwort Stadtrat Dr. Kölb: *„Da die Stadt Gießen nicht über Detailinformationen zu den Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern in die weiterführenden Schulen verfügt, haben wir das Staatliche Schulamt um Unterstützung in dieser Angelegenheit gebeten.*

Das Staatliche Schulamt hat uns telefonisch darüber informiert, dass es die Schulen angeschrieben hat, um diese Informationen aus den Schulen zu erhalten. Wir werden Sie nach Erhalt dieser Daten umgehend schriftlich informieren.

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass sich die Schulen auf das neue Schuljahr vorbereiten, außerdem nun die Ferien beginnen.“

2. Zusatzfrage: *„Nach welchen Kriterien erfolgt die Aufnahme von Kindern aus der Stadt bzw. dem Landkreis und welcher Personenkreis ist darin eingebunden und zu welchem Zeitpunkt werden dazu schriftliche Festlegungen getroffen?“*

Antwort Stadtrat Dr. Kölb: *„Die Kriterien sind das Hess. Schulgesetz und die klare Aussage sowohl des Gießener Schuldezernenten als auch des Staatlichen Schulamtes, das Stadtkinder den Vorrang vor Kreiskinder haben, es sei denn, es handelt sich bei den Landkreiskindern um Geschwisterkinder, die meines Wissens nach gleichgestellt sind wie Stadtkinder Und da obliegt es der einzelnen Schulleitungen, eine Ent-*

scheidung zu treffen. Den Personenkreis, den Sie ansprechen, sind die betroffenen Schulleiter der Gießener Schulen, die in zwei Runden mit mir zusammen beim Staatlichen Schulamt über dieses Problem gesprochen haben. Die Zusagen zu dem Übergang von 5 nach 6 müssten inzwischen raus gegangen sein.“

Zusatzfrage Stv. Tanriverdi, SPD-Fraktion: „Herr Dr. Kölb, ich hätte gerne gewusst, ob Klagen gegen Ablehnungsbescheide eingegangen sind, wenn ja, wie viele Klagen.“

Antwort Stadtrat Dr. Kölb: „Nach den Informationen, die ich vor einer Woche vom Staatlichen Schulamt bekommen habe, sind etwa zehn Widersprüche eingegangen. In anderen Fällen konnte das Staatliche Schulamt offensichtlich den Begehren der Eltern abhelfen oder die Eltern haben sich der Entscheidung der Schulleitung gebeugt. Und es scheint nur eine Klage evtl. anhängig zu werden. Aber ich sage das mit Vorsicht, weil sich das Staatliche Schulamt auch mir gegenüber in dieser Frage sehr vage ausgedrückt hat.“

**1.10 Anfrage gem. § 30 des Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, - ANF/1089/2007
Widerspruch des Oberbürgermeisters zur GO -**

Anfrage:

Bei der Beratung der Neufassung der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung hatte Oberbürgermeister Haumann im Haupt-Ausschuss am 12.03.2007 massive Einwendungen gegen die beabsichtigte Fassung des § 39 vorgebracht. Dort wird u. a. geregelt, dass Stellen im Stadtverordnetenbüro nur im Einvernehmen mit dem Ältestenrat besetzt werden können. Allerdings hatte § 39 in der alten Geschäftsordnung den gleichen Wortlaut. Der Oberbürgermeister hatte die Streichung dieser Passage beantragt und sich auf das Gutachten des Rechtsamtes der Stadt Gießen berufen. Bei Ablehnung seines Vorschlages hatte er angekündigt, Widerspruch einzulegen.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist § 39 in der geplanten Fassung beschlossen worden, ohne dass es Einwendungen gab. **Frage:** „Welche Gründe gab es für den Oberbürgermeister, seine Auffassung zu ändern?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Herr Janitzki, die Auffassung des Oberbürgermeisters ist die Gleiche wie damals. Aber es ist Ihnen mit Sicherheit entfallen, dass wir bereits in der Ältestenratsitzung am 02.05. in der Vorbereitung zu der nachfolgenden Stadtverordnetensitzung unter dem Tagesordnungspunkt Durchführung und weitere Beratung zur Geschäftsordnung uns darauf geeinigt haben, dass die Geschäftsordnung das Innenverhältnis der Stadtverordnetenversammlung regelt und von daher keine Drittwirkung nach Außen hat, keine Bindungswirkung nach Außen hat. Von daher ist es nicht notwendig an dieser Stelle, obwohl ich nach wie vor anderer Auffassung bin, zu widersprechen.“

Teil A:

- 2. Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. GI 03/10 "Altenwohnanlage Eichendorffring"; STV/0995/2007**
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrats vom 22.05.2007 -
-

Antrag:

1. Die von der Öffentlichkeit und den Trägern öffentlicher Belange zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. GI 03/10 "Altenwohnanlage Eichendorffring" vorgebrachten Anregungen werden mit den in Anlage 1 dargestellten Ergebnissen abgewogen.
2. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan wird mit seinen zeichnerischen und dem planungsrechtlichen Festsetzungen (Kapitel A der textlichen Festsetzungen) als Satzung beschlossen.
3. Die bauordnungsrechtliche Festsetzungen nach § 81 Hessische Bauordnung (Kapitel B der textlichen Festsetzungen) werden als Satzung beschlossen und gemäß § 9 Abs. 4 BauGB in den Bebauungsplan aufgenommen.
4. Die Begründung zu dem Bebauungsplan mit integriertem Umweltbericht (Anlage 3) wird beschlossen.
5. Der Magistrat wird beauftragt, den Satzungsbeschluss ortsüblich bekannt zu machen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW;
StE: BLG)

- 3. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. GI 01/23 "St. STV/1002/2007**
Josefs Krankenhaus" ;
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrates vom 25.05.2007 -
-

Antrag:

1. Die Anregungen der Trägern öffentlicher Belange zum offen gelegten Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes werden mit den aus der Anlage 1 hervorgehenden Ergebnissen abgewogen.
2. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. GI 01/23 „St. Josefs Krankenhaus“ (mit Vorhaben- und Erschließungsplan) wird mit seinen zeichnerischen und planungsrechtlichen Festsetzungen (Teil A der textlichen Festsetzungen) gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen. Die Begründung mit Umweltbericht wird beschlossen (Anlage 2).

3. Die bauordnungsrechtlichen Festsetzungen gemäß § 81 Hess. Bauordnung (HBO) und die wasserrechtliche Satzung gemäß § 42 Abs. 3 Hess. Wassergesetz (HWG) werden als Satzungen beschlossen und gemäß § 9 Abs. 4 BauGB in den Bebauungsplan aufgenommen.
4. Der Magistrat wird beauftragt, die Satzungsbeschlüsse ortsüblich bekannt zu machen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW;
StE: BLG)

4. **4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Benutzung von städtischen Kindertagesstätten vom 15.06.2000 zur Umsetzung des beitragsfreien letzten Kindergartenbesuchsjahres** **STV/0996/2007**
- Antrag des Magistrats vom 22.05.2007 -
-

Antrag:

Den in der Anlage beigefügten Änderungen der städtischen Kindertagesstättensatzung wird zugestimmt.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen .

Teil B:

5. **Radtourismus** **STV/1021/2007**
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 05.06.2007 -
-

Antrag:

Der Magistrat wird gebeten, an den durch Gießen führenden überörtlichen Radwegen (insbesondere Lahnradweg und R7) Informationsschilder für Radfahrer aufzustellen. Die Schilder sollen einen Stadtplan enthalten sowie Informationen über Gießener Sehenswürdigkeiten, Museen, Übernachtungsmöglichkeiten und Service- und Reparaturbetriebe für Radfahrer.

Die Wegweisung von den Radwegen in Richtung Innenstadt soll optimiert werden.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen .

6. Radwegeverbindung von Gi-Rödgen nach Gießen **STV/0936/2007**
- Antrag der FW-Fraktion vom 05.04.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird gebeten zu prüfen, ob und wie der Stadtteil Gießen-Rödgen an die vorgesehene Verlängerung des Radweges entlang der B 49 über Buseck und Fernwald nach Gießen angeschlossen werden kann, oder wie der Stadtteil Gießen-Rödgen ggf. alternativ an das Radwegenetz nach Gießen angeschlossen werden kann.

Auf Antrag des **Stv. Zippel**, FW-Fraktion, **wird die Stellungnahme des Ortsbeirates Rödgen**, die in der Ortsbeiratssitzung am 12.06.2007 verfasst wurde, **zur Niederschrift gegeben:**

„Der Ortsbeirat wünscht die Realisierung eines kombinierten Rad-/Fußweges von Rödgen entlang der L 3126 mit Anschluss an die B 49“

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

7. Fußweg Brandwegbrücke/Spielplatz Hauffstraße **STV/1030/2007**
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 06.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt, umgehend dafür Sorge zu tragen, dass der Fußweg zwischen dem Spielplatz Hauffstraße und der Brandwegbrücke wie bisher benutzt werden kann.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

8. Berichts Antrag TREA **STV/1031/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 11.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen möge der Stadtverordnetenversammlung zur Sitzung am 05. Juli 2007 berichten, inwiefern der einstimmige Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Mai 2007 zur geplanten TREA (STV/0898/2007) umgesetzt wird.

Des Weiteren möge er berichten zu welchen Ergebnissen er bei der Prüfung der folgenden Punkte des Beschlusses in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gießen gekommen ist:

1. *Einrichtung eines zweiten Gewebefilters mit Polzeifilterfunktion, um so die Sicherheit der Anlage v. a. bei Schadstoffspitzen und Störfällen zu erhöhen.*

2. Ersatz der vorgesehenen Harnstoffanlage zur Entstickung durch einen Katalysator mit Aktivkohle. Es ist zwingend erforderlich, die ohnehin schon über dem zulässigen Grenzwert liegende Belastung des Gießener Stadtgebiets mit Stickoxyden (NO_x) so wenig wie möglich zu erhöhen.
3. Einsatz des wesentlich effektiveren Natrium-Bicarbonat statt Kalkhydrat als Adsorptionsmittel in der Rauchgasreinigung.
4. Ergänzender Einsatz des AMESA-Beprobungsverfahrens zur kontinuierlichen Erfassung der Schwermetall-, Dioxin- und Furanfrachten.
5. Deutliche Nachbesserung des Brandschutzkonzeptes, insbesondere der Lösch-einrichtungen.
6. Einrichtung einer Überwachungswarte in der TREA selbst - bisher ist die Anlage ohne direkte in der Anlage befindliche menschliche Überwachung ausgelegt („Geisteranlage“).
7. Die zu verbrennenden Abfälle müssen bei der Anlieferung einer strengen Kontrolle unterliegen, um die Entstehung von schädlichen Stoffen (z.B. Dioxine) möglichst gering zu halten. Für den geringstmöglichen Schadstoffeintrag in die Feuerungsanlage sind Verfahren bzw. Techniken nötig, mit denen eine Schadstoffentfrachtung der Abfallbrennstoffe nachgewiesen bzw. Abfälle mit zu hohen Schadstoffgehalten zuverlässig vor der Verbrennung zurückgewiesen werden können.
8. Das Genehmigungsverfahren für die verknüpfte Abfallvorsortierungsanlage (Sekundärstoffverwertung Mittelhessen) muss öffentlich und transparent durchgeführt werden.
9. Die Verkehrsführung muss so gestaltet werden, dass durch die Anlieferung keine zusätzliche Verkehrsbelastung in Wohngebieten entsteht.
10. Mülltourismus muss vermieden und in der Anlage in erster Linie Restgewerbe-müll aus der Region verbrannt werden.
11. Die Kapazität zur Verbrennung von Abfällen soll auf 25.000 Tonnen pro Jahr begrenzt werden.
12. Eine Gefährdung der Forschungsbedingungen am Leihgesterner Weg muss ausgeschlossen werden.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

9. Möglichkeiten der Vergrößerung eines Gruppenraumes in der Kita Heinrich-Will-Straße **STV/1035/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat möge berichten, welche Möglichkeiten in der Kindertagesstätte Heinrich-Will-Straße bestehen, um die dort vor einem Gruppenraum befindliche überdachte Terrasse zur Vergrößerung des Gruppenraumes zu integrieren. Welche Kosten würde

ein entsprechender Umbau verursachen?

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

10. Erstellung einer Prioritätenliste für die grundhafte Sanierung der Schulgebäude **STV/1036/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird aufgefordert, den Beschluss der Gießener Stadtverordnetenversammlung vom 21.12.2006, unverzüglich die Bausubstanz der in der Schulträgerschaft der Stadt Gießen stehenden Gebäude zu überprüfen und eine Prioritätenliste für die grundhafte Sanierung der Gebäude zu erstellen.

Stadtverordnetenvorsteher Gail weist darauf hin, dass der Antrag in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung und Kultur **auf folgenden Wortlaut verkürzt worden sei:**

Der Magistrat der Stadt Gießen wird aufgefordert, den Beschluss der Gießener Stadtverordnetenversammlung vom 21.12.2006 unverzüglich umzusetzen.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache geändert einstimmig beschlossen.

11. Einrichtung eines Ferienausschusses **STV/1049/2007**
- Antrag des Ältestenrates vom 13.06.2007 -

Antrag:

Während der Parlamentsferien tritt an die Stelle der Stadtverordnetenversammlung ein Ferienausschuss, der endgültige Entscheidungen über unaufschiebbare Angelegenheiten trifft. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass der Ferienausschuss aus 15 Mitgliedern besteht und sich nach dem Stärkeverhältnis (Hare-Niemeyer) der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen richtet.

Vorsitzender des Ferienausschusses ist der Stadtverordnetenvorsteher, im Verhinderungsfall sein Vertreter. Die Mitglieder des Präsidiums müssen dem Ferienausschuss angehören und werden auf die Fraktionszahl angerechnet. **Auf die Fraktionen entfallen demnach folgende Sitze:**

CDU-Fraktion	5 Sitze,
SPD-Fraktion	5 Sitze,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	2 Sitze,
Die Linke.Fraktion	1 Sitz,
FDP-Fraktion	1 Sitz,
FW-Fraktion	1 Sitz.

Der Ferienausschuss hat über seine Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung Bericht zu erstatten. Die Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung gilt analog auch für den Ferienausschuss.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW; StE: BLG).

Teil C:

- 12. Fertigstellung des letzten Teilstücks Kanalsanierung Wetzlarer Straße/Zum Weiher, Kleinlinden - Antrag der SPD-Fraktion vom 27.02.2007 -** **STV/0846/2007**
-

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird gebeten, sich bei den Mittelhessischen Abwasserbetrieben dafür einzusetzen, dass noch im Jahr 2007 das letzte Teilstück des zweischrittigen Bauverfahrens der projektierten Kanalsanierung Wetzlarer Straße/Zum Weiher in Kleinlinden fertig gestellt wird.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Puhl, Helmchen, Koch-Michel und Stadtrat Rausch.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/FW/BLG).

- 13. Einführung des Modells "Aktion Trend Abfall (Wettenberger Modell)" - Antrag der FW-Fraktion vom 06.04.2007 -** **STV/0937/2007**
-

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird gebeten zu prüfen, ob und zu welchem Zeitpunkt das erfolgreich im Kreis Gießen eingesetzte Modell „Aktion Trend Abfall“ – auch bekannt als „Wettenberger Modell“ - im Rahmen der Müllentsorgung auch im Bereich der Stadt Gießen eingeführt werden kann.

Beratungsergebnis:

Bis zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 20.09.2007 in der Beratung und Beschlussfassung zurückgestellt.

14. Antrag zur Verbesserung des Steueraufkommens der Stadt Gießen **STV/0948/2007**
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 16.04.2007 -

Antrag:

Der Magistrat wird aufgefordert, die kommunalen Spitzenverbände, den „Deutschen Städtetag“ und den „Deutschen Landkreistag“ sowie die Hessische Landesregierung zu veranlassen, darauf hinzuwirken, dass die Städte und Gemeinden mit den für ihre Arbeit erforderlichen Mittel ausgestattet werden; insbesondere sollte der Anteil der Kommunen am Gesamtsteueraufkommen erhöht werden.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Beltz, H. Geißler und Scherer.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: LINKE/BLG; StE: SPD).

15. Reinigung städtischer Einrichtungen **STV/1033/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 11.06.2007 -

Antrag:

1. Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Der mehrheitlich von der Stadtverordnetenversammlung am 13.02.2004 gefasste Beschluss zur "Reinigung öffentlicher Gebäude" wird aufgehoben.
2. Der Magistrat wird aufgefordert,
 - a) an dem Ziel festzuhalten, die städtischen Einrichtungen von Reinigungskräften der Stadt Gießen reinigen zu lassen.
 - b) zukünftig auch das neue Rathaus von Reinigungskräften der Stadt Gießen reinigen zu lassen.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Grabe-Bolz, Sauer, Scherer, Grothe, Bietz, Janitzki, H. Geißler, Koch-Michel, Buchholz und Oberbürgermeister Haumann.

Die nachfolgenden Anträge wurden innerhalb der vorgenannten Aussprache gestellt.

o **Die Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP stellen folgenden Initiativantrag:**

„Der Magistrat wird beauftragt dafür Sorge zu tragen, dass die mit der Reinigung städtischer Gebäude beauftragten Reinigungskräfte gemäß dem gültigen Tarifvertrag bezahlt werden.“

Die Die Linke.Fraktion stellt folgenden Ergänzungsantrag zum Initiativantrag der Koalitionsfraktionen:

„... bezahlt werden, **jedoch nicht unterhalb eines Mindestlohns von 8 € pro Stunde.**“

Stv. Buchholz, SPD-Fraktion, stellt den Antrag, den Initiativantrag der Koalition wie folgt zu ergänzen:

„Der Magistrat wird beauftragt dafür Sorge zu tragen, dass die mit der Reinigung städtischer Gebäude beauftragten Reinigungskräfte gemäß dem gültigen Tarifvertrag bezahlt werden, **mit einer festen Stundenanzahl, so dass eine Beschäftigung auf 400,- € Basis möglichst unterbleibt.**“

o **Die SPD-Fraktion, ändert ihren Antrag, STV/1033/2007, in folgendem Wortlaut:**

1. Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Der mehrheitlich von der Stadtverordnetenversammlung am **01.04.2004** gefasste Beschluss, **Punkt 2**, zur „Reinigung öffentlicher Gebäude“ wird aufgehoben.
2. Der Magistrat wird aufgefordert,
 - a) an dem Ziel festzuhalten, die städtischen Einrichtungen von Reinigungskräften der Stadt Gießen **auf dem Status quo** reinigen zu lassen,
 - b) zukünftig auch das neue Rathaus von Reinigungskräften der Stadt Gießen reinigen zu lassen, **mit Ausnahme von Spezialreinigungen.**“

Stv. Sauer, Die Linke.Fraktion, beantragt, den geänderten Antrag der SPD-Fraktion (STV/1033/2007) wie folgt zu ändern:

1. Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Der mehrheitlich von der Stadtverordnetenversammlung am 01.04.2004 gefasste Beschluss, Punkt 2, zur „Reinigung öffentlicher Gebäude“ wird aufgehoben.
2. Der Magistrat wird aufgefordert,
 - a) **die städtischen Einrichtungen in städtischer Reinigung weiterhin von Reinigungskräften der Stadt Gießen reinigen zu lassen, sowie die private Reinigung in städtischen Einrichtungen schrittweise wieder durch festangestellte städtische Reinigungskräfte reinigen zu lassen.**
 - b) zukünftig auch das neue Rathaus von Reinigungskräften der Stadt Gießen reinigen zu lassen, mit Ausnahme von Spezialreinigungen.
 - c) **die sog. Aushilfen die im Bereich Gebäudereinigung bei der Stadtverwaltung Gießen beschäftigt sind, wie die festangestellten Reinigungskräfte, künftig entsprechend der TVöD Entgeltgruppe 2 Ü zu entlohnen.**“

Die SPD-Fraktion übernimmt die vorgeschlagene Änderung der Die Linke.Fraktion.

Die Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP stellen folgenden ersetzenden Änderungsantrag zur Vorlage STV/1033/2007:

„Bei der Reinigung städtischer Gebäude ist stets im Einzelfall zu prüfen, ob der Ersatz städtischer Bediensteter oder eine Fremdvergabe für die Stadt Gießen günstiger ist. Neben der Wirtschaftlichkeit sind dabei auch soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen.“

Stv. Beltz, Die Linke.Fraktion, beantragt, den nachfolgenden Redebeitrag des Stv. Scherers wörtlich zu protokollieren.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion: *„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, bevor ich zu meinen eigenen Ausführungen komme, will ich nur kurze Anmerkungen zu meinen Vorrednern machen, die ich meine, erwähnenswert sind. Herr Sauer, Ihre ganze Mindestlohndebatte hatten wir im Haupt- und Finanzausschuss auch schon einmal. Aber vielleicht entzieht sich das Ihrer Vorstellungskraft, dass bestimmte Arbeitgeber nicht in der Lage sind, mehr zu zahlen als sie zahlen und der Mindestlohn hätte dann zur Folge, dass Arbeitsplätze, die vorhanden sind, dann beseitigt werden, nicht mehr besetzt werden. Sprich: Die ganze Debatte um Mindestlohn ist eine Debatte, die gefährlich ist, die im Endeffekt zu einer Arbeitsplatzvernichtung statt zu einer Arbeitsplatzvermehrung führt. Aber, das ist vielleicht eine Vorstellung, die kann man ja irgendwo anders austragen. Es ging mir abstrakt um diese Debatte Mindestlohn, wie von Herrn Sauer angesprochen.“*

Und Frau Grabe-Bolz, Ihre Ausführungen sind mit Sicherheit interessant für jeden Unternehmer, der im Reinigungsgewerbe tätig ist, für den ist es nämlich eine Ohrfeige, weil Sie ihm in Grunde genommen die Legitimation absprechen als Unternehmer tätig zu sein. Und dies ist auch eine Ohrfeige für alle 400 Euro-Kräfte, vielleicht übersteigt es auch Ihre Vorstellungskraft, dass es Leute gibt, die gerne als 400 Euro-Kräfte arbeiten wollen. Es gibt auch bewusste Akzeptanz dieser 400 Euro-Jobs. Aber zu dem eigentlichen Thema, das Thema eignet sich nicht für eine ideologische Grabenkampfführung. Wir brauchen tatsächlich ein Abstellen auf den eigentlichen Punkt, um den es geht. Im Kern geht es nämlich um die Frage der Wirtschaftlichkeit und diese Wirtschaftlichkeit, wie sie jeder für sich selbst beansprucht, die müssen wir auch von der Stadt letztlich verlangen. Denn wir beschließen als Stadtverordnete über die uns treuhändlerisch zur Verfügung gestellten Gelder der Gießener Bürgerinnen und Bürger. Und wir können nicht sagen, was wir im eigenen Bereich nicht machen würden, dass muten wir aber den Gießener Bürgern zu. Und diese Wirtschaftlichkeit verbietet es einerseits rein ideologisch zu sagen, Ausschreibung zu privatisieren, und andererseits zu sagen, Festanstellung. Sondern es muss stets, wie es auch in der Vergangenheit gemacht worden ist, im Einzelfall geprüft werden bei einem Objekt, was ist im Einzelfall sinnvoller, was ist wirtschaftlicher, auch unter Wahrung sozialer Gesichtspunkte, selbstverständlich. Dazu wird Herr Grothe sicher noch etwas sagen. Für mich bedeutet das, keine Kündigung bestehender Kräfte, wenn Sie danach gefragt haben.“

Wir können es uns in einer Zeit knapper Kassen - und auch ansonsten nicht - überhaupt nicht gestatten, hier Aufwendungen, auch im Reinigungsbereich, zu vertreten, die ja, mehr als das doppelte von dem kosten, was sie kosten müssten. Wir müssen diese Wirtschaftlichkeitsberechnung stets anstellen und wir wollen dabei auch keine Privatisierung um jeden Preis, das haben Sie gesehen, wenn Sie sich die Zahlen vorgehalten haben, die der Oberbürgermeister eben genannt hat. Es geht uns einfach um die Frage, was ist wirtschaftlich, was ist vertretbar und was können wir verantworten auszugeben, gegenüber den Gießener Bürgerinnen und Bürger. Diese Frage können Sie eigentlich nur so beantworten, wie wir es von dem Änderungsantrag her hier vorgegeben haben. Nämlich, dass im Einzelfall geprüft werden muss, ob der Einsatz städtischer Bediensteter oder einer Fremdvergabe für die Stadt Gießen günstiger ist. Neben der Wirtschaftlichkeit sind auch soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Meine Damen und Herren, mit diesem Antrag ist im Grunde genommen alles gesagt und alles inhaltlich auf den Punkt gebracht, was es zu diesem Thema zu sagen gilt. Alles andere ist, ja, ich sage mal, Parteipolitischer Grabenkampf, der mit Sicherheit der Interessen der Betroffenen nicht gerecht wird. Vielen Dank.“

Aufgrund einer in der Aussprache gemachten Aussage der Stv. Koch-Michel (BLG) gibt **Stv. Scherer, FDP-Fraktion, folgende persönliche Erklärung zu Protokoll:**

„Herr Vorsteher, ich werde nicht auf die ganzen Beschuldigungen eingehen, ich verwehre mich dagegen, dass Sie uns haltlos und wahrheitswidrige Unterstellungen machen als FDP und auch mir als Person. Sie ziehen es immer in die persönliche Ebene, das ist Ihr gutes Recht, ich halte es nicht so. Ich könnte meinen Teil dazu sagen, aber dass wir diskriminierende Politik machen würden, da verwehre ich mich entschieden dagegen.“

Vor Eintritt in die Abstimmung wird die Sitzung von 20:08 Uhr bis 20:35 Uhr für eine Pause unterbrochen.

Beratungsergebnis:

- Der Ergänzungsantrag der Die Linke-Fraktion zum Initiativantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).
- Der Änderung-/Ergänzungsantrag des Stv. Buchholz zum Initiativantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE:FW)
- **Der Initiativantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP; Nein: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).**
- Punkt 1 des geänderten SPD-Antrages (STV/1033/2007) wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).
- Punkt 2 a) des geänderten SPD-Antrages (STV/1033/2007) wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).

- Punkt 2 b) des geänderten SPD-Antrages (STV/1033/2007) wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/7 GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE: FW; NT: 1 GR).
- Punkt 2 c) des geänderten SPD-Antrages (STV/1033/2007) wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).
- **Der ersetzende Änderungsantrag zur Vorlage STV/1033/2007 wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP; Nein: SPD/LINKE/BLG; StE: FW).**

16. Bericht über den Erhaltungsgrad der Turn- und Sportgeräte an Gießener Schulen **STV/1034/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen möge über den Erhaltungsgrad der Turn- und Sportgeräte (die aus den Mitteln des Vermögenshaushaltes angeschafft wurden) an den Gießener Schulen und über den Zeitraum einer eventuellen Neubeschaffung bzw. des Zustandes zu berichten.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. D. Geißler, A. Greilich, Tanriverdi, Sauer und Beltz.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/BLG).

17. Schulpsychologischer Dienst **STV/1037/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

Der Schuldezernent der Universitätsstadt Gießen wird beauftragt sich beim HKM einzusetzen, dass beim Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis mehr Stellen für den schulpsychologischen Dienst bereitgestellt und eingerichtet werden.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/BLG).

18. Quartalsweise Arbeitsgespräche Stadt u. Kreis Gießen STV/1038/2007
- Antrag der FW-Fraktion vom 10.06.2007 -

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, der Magistrat der Stadt Gießen wird aufgefordert mit dem Landkreis Gießen auf Dezernentenebene regelmäßige (vierteljährliche) Arbeitsgespräche über gemeinsam interessierende Fragen durchzuführen. Die Zielsetzung sollte sein, dass insgesamt eine engere Koordination und Kooperation beider Verwaltungen erreicht wird (z.B. bei der Bauaufsicht, Leistungsentgelte, Schulentwicklung, Umwelt und Natur, Wirtschaftsförderung usw.). Diese Arbeitsgespräche sind fest zu vereinbaren. Daran teilnehmen sollten alle Dezernenten o. V. i. A. um auch ständig über alle fachübergreifenden Informationen zu verfügen.

Stv. Zippel ändert für die antragstellende Fraktion den ersten Satz der Vorlage wie folgt ab:

*„Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, der Magistrat der Stadt Gießen wird **gebeten**, mit dem Landkreis*“

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Zippel, Merz, H. Geißler und Oberbürgermeister Haumann.

Beratungsergebnis:

Geändert mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/FW/BLG).

19. Berichtsantrag zum Gen-Mais STV/1039/2007
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

1. Der Magistrat wird gebeten von der Justus-Liebig-Universität Auskunft in den folgenden Fragen zu erhalten:
 - a) Kann die Sortenwertprüfung von gentechnisch veränderten Mais trotz der gemeldeten ‚erheblichen‘ Zerstörungen auf dem Feld an der Weilburger Grenze weiter durchgeführt werden oder muss sie abgebrochen werden?
 - b) Wie lautet die diesbezügliche Entscheidung des Bundessortenamtes?
 - c) Wenn die Sortenwertprüfung – wie Prof. Kogel nach der Zerstörung vermutet hatte - nicht mehr durchgeführt werden kann: Warum bleibt (Stand 11.06.07) der restliche Bestand von Maispflanzen - darunter auch gentechnisch veränderte Pflanzen - stehen?
2. Der Magistrat soll sich bei der Universitätsleitung einsetzen, dass die restlichen Maispflanzen umgehend beseitigt werden, da nach einer neuen, im Mai veröffent-

lichten Studie des Bundesamtes für Verbraucherschutz berechtigter Grund für die Annahme besteht, dass von dem Anbau von gentechnisch verändertem Mais der Sorte MON 810 eine Gefahr für die Umwelt ausgeht und deshalb ein weiterer Anbau dieser Sorte durch das Bundesamt untersagt wird.

Beratungsergebnis: Von der antragstellenden Fraktion zurückgezogen.

20. **Antrag zur GIAG**

STV/1040/2007

- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 12.06.2007 -

Antrag:

1. Die Stadtverordnetenversammlung appelliert an die politisch Verantwortlichen für den Landkreis Gießen, insbesondere an den Landrat Herrn Marx und an den Ersten Kreisbeigeordneten Herrn Stefan Becker,
 - die seit Jahren bestehenden Missstände bei der GIAG, die zu Lasten der Hartz-IV-Empfänger und der Beschäftigten der GIAG gehen, endlich zu beheben.
 - umgehend die 60 bei der GIAG fehlenden Stellen zu schaffen und zu besetzen.
 - der ständigen Personalfuktuation bei der GIAG durch unbefristete Arbeitsverhältnisse entgegenzutreten.
2. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, sich für diese Ziele bei den politisch Verantwortlichen im Landkreis Gießen mit aller Kraft einzusetzen.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Janitzki, Braun, H. Geißler und Oberbürgermeister Haumann.

Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, gibt folgende persönliche Erklärung zu Protokoll:

„Zu den Vorwürfen: Ich hätte mich heimlich eingeschlichen und der Vorwurf der Schikane, da möchte ich eine persönliche Erklärung abgeben. Ich habe in keiner Weise davon gesprochen, dass die Mitarbeiter Schikane ausüben, sondern im Gegenteil, ich habe gesagt, dass die Mitarbeiter sich redlich bemühen, wie ich es erlebt habe. Aber dass ich viele Regelungen nur als Schikane empfinden kann. Und heimlich hereingeschlichen, ich bin mit als Beistand dort hin gegangen, das ist eine öffentliche Einrichtung. Die Meisten haben mich gefragt, sind Sie ein Verwandter? Nein, habe ich gesagt, ich bin Stadtverordneter und bin Beistand für die betroffene Person, er möchte gerne, dass ich dabei bin. Das, denke ich, muss bei einer öffentlichen Einrichtung möglich sein.“

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: LINKE/BLG; StE: SPD)

21. Kostenpflichtige Telefonnummer bei der GIAG **STV/1044/2007**
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 12.06.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten Erkundigungen dahingehend einzuholen, warum für die Bezieher von ALG II und anderen Personengruppen die Telefonnummer bei der GIAG kostenpflichtig (4,6 Cent pro Minute) versehen ist. Der Magistrat wird gebeten sich umgehend dafür einzusetzen, dass die telefonische Erreichbarkeit der GIAG zukünftig kostenlos versehen wird.

Stv. Koch-Michel ändert ihren Antrag wie folgt:

*„Der Magistrat der Stadt Gießen wird gebeten, Erkundigungen dahingehend einzuholen, warum für die Bezieher von ALG II und anderen Personengruppen die Nummer bei der GIAG kostenpflichtig (4,6 Cent pro Minute) versehen ist. **Der Magistrat wird weiter gebeten, sich zu erkundigen, welche Möglichkeiten bestehen, dass die telefonische Erreichbarkeit der GIAG kostenlos zukünftig versehen wird.**“*

Beratungsergebnis:

Geändert mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/BLG).

22. Besichtigungstermin US-Kaserne
- Dringlichkeitsantrag der FW-Fraktion vom 05.07.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen möge sich mit der Leitung der US-Kaserne (Depot und Wohnflächen) in Verbindung setzen und noch vor deren Abzug (Oktober 2007), einen gemeinsamen Begehungstermin der Stadtverordnetenversammlung ermöglichen.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

23. Geplantes Gewerbegebiet "Pfaffenpfad" der Stadt Linden
**- Dringlichkeitsantrag der Fraktionen CDU, Bündnis
90/Die Grünen und FDP vom 05.07.2007 -**

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung unterstützt ausdrücklich die bisherige Position des Magistrats gegen das von der Stadt Linden geplante Gewerbegebiet „Pfaffenpfad“. Der beabsichtigten Planung soll in dem Zielabweichungsverfahren nach § 11 ROG / 12 HLPG und ggf. auch in einem Bauleitplanungsverfahren der Stadt Linden entgegengetreten werden, sofern sie nicht im Zusammenhang mit einer gemeinsamen

Entwicklung der Großgewerbefläche Lützellinden erfolgt.

Auf Antrag des **Stv. Janitzki**, Die Linke.Fraktion, werden die nachfolgenden Ausführungen des Stadtrates Rausch wörtlich protokolliert.

Stadtrat Rausch: „Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, ich hatte Ihnen die Stellungnahme zum Verbleib gegeben. Die Möglichkeit zur Schaffung eines Interkommunalen Gewerbegebietes, so wie es die Stadt Linden angedacht hat bzw. der Bürgermeister übermittelt hat, hat, und das mögen Sie glauben oder auch anzweifeln, nichts mit realen Dingen zu tun. Das muss man einfach sehen, hier werden alle Planungsgrundlagen, und das war das Ergebnis unserer amtsinternen Prüfung, über Bord geworfen. Dann ist es natürlich eine schwierige Situation für die Stadt Gießen hier, und das bin dann ich, belehrend tätig zu werden und zu sagen: Leute, was habt ihr euch eigentlich dabei gedacht, warum habt ihr nicht an dieses, jenes oder sonst was gedacht. Das ist die Situation, die keineswegs erfreulich ist, denn auch wir mussten uns in vielen Dingen und das, was hier ausgeführt ist, natürlich kundig machen, wie Baustraßenverwaltung, Umgehungsstraße, was da vorgestellt worden ist, sah alles sehr merkwürdig aus. Und was jetzt die ganze Sache noch ein bisschen negativ macht, das lassen Sie mich auch in wenigen Sätzen hier erwähnen, mir ist zu Ohren gekommen und liegt in einem Exemplar auch vor, dass die Stadt Linden durch den Bürgermeister mittlerweile Ortsbeiratsmitglieder aus Lützellinden, Allendorf und Kleinlinden angeschrieben hat. Und in dem Anschreiben natürlich auch das Projekt als solches vorstellt, aber schon im ersten Absatz, und das finde ich sehr bedauerlich seitens des Bürgermeisters, so klar gegen die Richtigkeit der Worte vorgeht, solche Argumente verwendet, wo man doch wirklich sagen kann, hier wird in Punkten, was hier in der Vergangenheit war, sehr klar die Unwahrheit gesagt. Denn keineswegs ist es so, dass vor wenigen Monaten, einigen Monaten die Stadt Linden zusammen mit der Stadt Gießen versucht hat, angrenzend an die Rechtenbacher Hohl bis zum Pfaffenpfad ein gemeinsames Gewerbegebiet zu installieren. Denn, diese wenigen oder mehrere Monate waren immerhin der 1. Juli 2002, wo wir ein Gespräch hatten mit Herrn Dr. Lenz und Herrn Dr. Schmidt aus Hüttenberg, mit dem Planungsamt, und wo wir eine Vorstellung entwickelt hatten, damals noch bevor die Rechtenbacher Hohl fertig war, und im frühen Vorstadium, wo wir versucht haben, mit Linden eine Gemeinsamkeit bei der Rechtenbacher Hohl in einem angrenzenden Bereich auf Lindener Gebiet hinzubekommen bzw. auch einen Wunsch der Stadt Linden einem Stückweit zu entsprechen, das wurde damals relativ brüsk - ich erinnere mich noch sehr genau - von Herrn Dr. Lenz zurückgewiesen.

Denn, so ist es damals protokolliert worden, und er hat den Vermerk, also es ist nicht so, dass ich aus Unterlagen zitiere, die nur der Stadt Gießen zur Verfügung stehen, Herr Dr. Lenz zeigt sich äußert überrascht über den im Bereich Lückeback vorgeschlagenen Anschluss. Die hohe Belastung, Rückstau auf der A 485, Umbau des Anschlusses zu einem Kreisell, über die Einspurigkeit des Unterführungsbauwerkes, sprechen von vorne herein gegen eine solche Überlegung und hätten vom ASV - mit dem wir vorher gesprochen haben, der Landesbehörde, die Straßenplanungen macht - erkannt werden müssen. Also auch noch der Vorwurf an diese Behörde und heute wird uns etwas vorgestellt, was viel, viel weiter in die Regelungen rein geht und so könnte

ich weiter aus dem Vermerk zitieren. Ich finde es ein Stückweit unredlich, eine Planung der Stadt Gießen als tolle Idee vorzustellen und dann feststellen zu müssen, dass sie allen Planungsregeln, die nun mal gelten, widersprechen. Und ich muss es auch etwas als merkwürdige Idee empfinden, wenn die Ortsbeiratsmitglieder aus Lützellinden, Allendorf und Kleinlinden mit Argumenten gegen Gießener Interessen von Herrn Dr. Lenz ausgestattet werden. Was soll das für eine interkommunale Zusammenarbeit werden, wenn man die andere Seite bzw. die evtl. Betroffenen, die jetzt auch teilweise als Gießener Stadtverordnete hier tätig sind, versucht, gegen die Stadt zu instrumentalisieren?

Natürlich kann man sagen, da muss man über alles sprechen, das mag dann auch noch passieren. Zur Zeit ist die Gesprächsatmosphäre sicher etwas angespannt, ich möchte aber hierzu auch klar sagen, dass einem natürlich als Verantwortlichem in der Stadt Gießen noch ein bisschen die Idee fehlt, wie man einem überzeugten Dr. Lenz klar machen soll, dass er mit seiner Planung eigentlich völlig daneben liegt. Das habe ich mir dann vorgenommen, habe diese Stellungnahme, so wie ich sie Ihnen heute gegeben habe, schriftlich abgefasst, das ist das klare Wort, da geht kein Wort verloren, wird kein Wort falsch geredet und diese Stellungnahme ist in gleicher Weise auch an das Regierungspräsidium gegangen. Dazu und das hatte ich auch schon in der Presse gelesen, ist auch anzumerken, dass gestern der Regierungspräsident bei der Veranstaltung der Regionalversammlung, die immerhin nicht ganz so unwichtig ist in diesem Verfahren, klar gesagt hat, welche Forderungen er hat an den neuen Regionalplanentwurf, wenn er denn so beschlossen wird und dafür spricht zur Zeit vieles, eine Bindungswirkung dieses Planes im Bereich der Darstellung von Siedlungs- und Gewerbeflächen eintritt und dass er klar auch sagt, dass das Projekt Refina, wo alle Umlandgemeinden um Gießen, aber auch um Wetzlar herum mitmachen wollen, sich verpflichtet haben, natürlich es verbietet jetzt im Vorfeld dieses Refina-Projektes, was also immerhin ein Forschungsprojekt des Bundes ist, wo auch drauf geschaut wird, ob am Schluss was Vernünftiges raus kommt, weil sonst wäre es Verschwendung von den entsprechenden zur Verfügung gestellten Geldern, dass man natürlich nicht im Vorfeld schon wieder Entscheidungen treffen kann, für weitere Gebiete, wo man diese Situation, nämlich Zuwachsf lächen für Industrie und Gewerbe zu portionieren bzw. so zu managen, dass nicht Überkapazitäten entstehen, wo man dieses Verfahren, dieses Projekt schon wieder in Abrede stellt.

Und lassen Sie mich gerade zu diesem Refina-Projekt noch etwas sagen. Es war auffällig, dass weder bei der Auftaktveranstaltung mit großem Einladungskreis - die kurz vor Pfingsten stattfand im Wiesecker Bürgerhaus - die Umlandgemeinden aus Gießen nicht mit einem Vertreter da waren. Vor zwei Tagen hat eine weitere Arbeitsrundsitzung hier in Wetzlar stattgefunden und auch dort war kein einziger Vertreter der Umlandgemeinden da, obwohl sie sich alle dazu verpflichtet haben. Ich denke, so kann man Planungen nicht angehen, so kann man Vereinbarungen nicht angehen und so kann man auch nicht sagen: ‚Ich will das‘ und setzt das mit allen Mitteln durch, weil es wird am Schluss scheitern. Und da muss ich dann sagen, als Stadt Gießen sehe ich schon die Notwendigkeit auch zu sagen: Leute, wir können nicht noch einfach 80 Hektar daneben erschließen, wo wir schon 125 erschließen wollen, wo wir ein fertiges Gebiet haben, das überlastet uns, das macht keinen Sinn für uns. Denn, und darauf lege ich ausdrücklich Wert, weil die Stadtverordnetenversammlung

ja hier bisher immer gefolgt ist, wir haben Recyclingflächen, Flächenbrachen, Industriebrachen in großer Masse, ich nenne hier nur Gail, Bänninger, die ganzen Depotflächen und ähnliche Bereiche, die wir auf unserer kommunaler Ebene letztendlich mühsam umwandeln müssen bzw. beleben müssen, um überhaupt ein Recycling durchführen zu müssen und das wird uns noch manche Kraffanstrengungen kosten. Und wir können nicht einfach hergehen und sagen, na ja die grüne Wiese ist natürlich viel besser und viel schöner und liegt irgendwie näher an der Autobahn. Das ist der falsche Ansatz, den hier auch die Stadt Linden geht und ich sage Ihnen auch, natürlich und das lassen Sie mich sehr ketzerisch sagen, würden mir auch sehr viele Flächen in Gießen noch einfallen und ich will jetzt nicht sagen, wir bräuchten natürlich immer die Mehrheit dazu, so wie sie in Linden alle blind die Hand heben, natürlich fallen mir viele Flächen ein. Von Flächen in Kleinlinden zwischen Gleisanlage und Autobahn, da könnte man prima Gewerbe unterbringen, direkt an der Autobahn, die Flächen in Rödgen neben Canon könnte ich prima nutzen bis an die Waldränder, da bräuchte ich mich nicht um die lästigen Depotflächen kümmern. Oder zwischen Autobahn und der Lahn in der Weststadt im Überschwemmungsgebiet (Zwischenruf) ..., na ja da darf man sich nicht drum kümmern, ich mein, dass muss man ja sehen, das macht ein Herr Dr. Lenz ja auch nicht, er setzt sich einfach über Festlegungen drüber, machen wir die irgendwie weg. Und am Schluss kommt als Ergebnis raus, wir hätten dann auch kein Problem, die Hunsbach als Wohngebiet auszuweisen. Bei allem, was man so plant, ja, muss ich sagen, ist man unrealistisch. Und ich muss auch sagen, dass solche Verfahren, wenn man die von einer Gemeinde, einer Stadt vorgelegt bekommt und ernsthaft prüft, dann muss man sich ein bisschen doch, na ja, auf den Arm genommen fühlen, wenn das als ernsthafter Vorschlag kommt. Und der ganze Wirbel der momentan darum gemacht wird, entbehrt ein bisschen jeglicher Realität, weil man einfach sagt: Leute, wie stellen die sich das eigentlich vor, dazu gibt es keine Antworten. Und nur um Wirbel zu machen, muss ich sagen, ist mir meine Zeit auch ein bisschen zu schade, weil überzeugen wird man Herrn Dr. Lenz mit Sicherheit nicht. Mit Sachargumenten, weil er scheinbar an der Ecke die Devise für sich und seine Mitarbeiter und Gruppen ausgegeben hat, wir wollen im Prinzip nur gegen Gießen vorgehen und das muss ich sagen, lasse ich als derjenige, der hierfür zuständig ist, so nicht zu. Da müssen wir uns als Stadt wehren und ich kann nur begrüßen, dass der Antrag gestellt worden ist und dass man entsprechend dann auch dem Antrag zustimmen möge. Vielen Dank.“

Stv. Loheide, stellt für die SPD-Fraktion folgenden Änderungsantrag:

„Der Magistrat wird aufgefordert, unverzüglich Gespräche mit den Kommunen des Teilraumes Süd des Landkreises Gießen und Hüttenberg über eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung der Fläche in Lützellinden sowie der weiteren angedachten Flächen aufzunehmen.“

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Scherer, Loheide, H. Geißler, Beltz, Merz, Grothe, Scherer, Koch-Michel, Stadtrat Rausch und Oberbürgermeister Haumann.

Beratungsergebnis:

- Der Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: SPD/LINKE/FW/BLG)
- Der Dringlichkeitsantrag der Koalition wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP; Nein: BLG; StE: SPD/LINKE/FW)

24. Verschiedenes

- Stadtverordnetenvorsteher Gail weist darauf hin, dass am **07.09.2007, 19:00 Uhr**, der **Parlamentarischer Abend** der Stadtverordnetenversammlung im **Restaurant „Lahnterrasse“** (Ski- und Kanuclub) stattfindet. Unmittelbar vor dem Parlamentarischen Abend wird eine Besichtigung des nahe gelegenen Fischeaufstieges erfolgen. Eine schriftliche Einladung hierzu wird in den nächsten Tagen verschickt.
- Des Weiteren gibt er bekannt, dass am **14.09.2007, 19:00 Uhr**, im Netanya-Saal, Altes Schloß, eine Bürgerversammlung mit folgendem Thema stattfindet:
„Bürgerinnen und Bürger fragen, Politikerinnen und Politiker antworten zu folgenden Themen
 - *Nutzung ehemaliger militärischer Flächen in Gießen*
 - *Gießen als Sportstadt*
 - *Innenstadtentwicklung*
- Die nächste **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** nach der Sommerpause findet am **Donnerstag, 20.09.2007, 18:00 Uhr**, statt.
- **Bürgermeisterin Weigel-Greilich** merkt an, dass aufgrund des kleinen Tornados, der gestern in Gießen wütete, 10 Robinien umgefallen seien, 4 davon in der Innenstadt. Sie kündigt an, dass im Umfeld des Neuenweges, Seltersweg und im Reichensand weitere 32 Robinien aufgrund der Unfallverhütungsvorschriften entfernt werden müssen. Es habe sich herausgestellt, dass die Standfestigkeit der Bäume enorm beeinträchtigt ist. Im Herbst werden dann neue Bäume eingepflanzt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

DER VORSITZENDE:

(gez.) Gail

DIE SCHRIFTFÜHRERIN:

(gez.) Allamode